

# Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 43

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Setzen wir hier auch  $V$  gleich 100 und nehmen wir zuerst wieder an, daß  $n$  gleich 99 sei, so führt die Auswertung des Ausdruckes auf den Betrag von 99 Watt.

Dieser Betrag ändert sich aber ganz wenig, wenn man nur 98 Touren annimmt, und wir müssen bedeutend tiefer greifen, wenn die Verlangsamung der Bewegung eine wesentliche Effekterhöhung zur Folge haben soll. Setzen wir daher für  $n$  die Zahl 49 ein. Dann wird der Effekt den Wert von 196 Watt annehmen, und damit ist wieder rund eine Verdoppelung erzielt, wobei aber das Tempo auf etwa die Hälfte herabstinken mußte.

Das führt zur Kennzeichnung des Hauptstrommotors. Nehmen wir an, daß ein solcher eine bestimmte Last mit einer bestimmten Geschwindigkeit emporhebe. Nun werde diese Last plötzlich verdreifacht. Dann mag folgender Fall eintreten. Der Motor läuft nur halb so schnell, und er braucht daher zur Hebung um eine bestimmte Strecke allerdings die doppelte Zeit. Dennoch ist seine Sekundenleistung doppelt so groß als vorher, weil die Last viermal so groß ist, während die Geschwindigkeit nur auf die Hälfte vermindert wurde. Und dem entspricht auch der Umstand, daß dem Motor nun rund doppelt soviel Watt zugeführt werden, welche ihn eben befähigen, in der Sekunde doppelt soviel zu leisten als erst.

Mit Vorliebe wendet man Hauptstrommotoren zum Beispiel bei elektrischen Straßenbahnen an. Läuft der Wagen in der Kurve, hat er eine Steigung zu überwinden, ist er stark besetzt, soll er anfahren, so stellt sich die Maschine ganz von selbst auf jenes langsamere Tempo ein, in welches auch die Lokomotive unter entsprechenden Verhältnissen verfallen würde, und welches als „natürlich“ bezeichnet werden mag.

Selbstredend soll nicht bestritten werden, daß der Führer des Wagens diese Verhältnisse willkürlich durch Schaltungen ändern kann. Darauf kommt und kam es uns hier jedoch nicht an. Uns interessierten nur die Vorgänge, welche in der inneren Natur dieser beiden Motorentypen begründet sind.

(Rundschau für Elektrotechnik.)

## Holz-Marktberichte.

**Holzpreise im Kanton Aargau.** Das Sag- und Bauholz der Gemeinde Ober-Siggenthal wurde an der öffentlichen Steigerung im Walde verkauft: Sagholz, Mittelstamm 1,47 m<sup>3</sup> Fr. 32; Bauholz, Mittelstamm 0,44 m<sup>3</sup> Fr. 23.70 Cts.

**Holzmarkt laut „Schweiz. Marktzeitung“.** In Horgen (Zürich) wurden für ganze Schläge mit zirka 1,20 bis 1,40 m<sup>3</sup> Mittelstamm 31–34 Fr. bezahlt (pro Festmeter unter der Rinde gemessen). Im Kanton Thurgau erzielte feines Spaltholz (sogen. Schindelholz) 43 Fr. pro Festmeter. Die Forstverwaltung Venzburg (Aargau) erlöste pro Festmeter bei einem Mittelstammhalt von: 2,66 m<sup>3</sup> 39 Fr.; 2,27 m<sup>3</sup> Fr. 36.20; 1,88 m<sup>3</sup> 35.70 Fr.; 1,70 m<sup>3</sup> Fr. 34.20; 1,15 m<sup>3</sup> 30 Fr.; 0,90 m<sup>3</sup> Fr. 29.10; 0,64 m<sup>3</sup> Fr. 27.90; 0,36 m<sup>3</sup> Fr. 21.10. Im bernischen Seeland wurden für ganze Sagholztannen 34–35 Fr. pro Festmeter bezahlt.

Für prima Sägeflöße wurden pro Festmeter bezahlt im Kanton Graubünden 35–42 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus 32–38 Fr., im Kanton Zürich 40–47 Fr. Im Kanton Graubünden wurden für Bärchen- und Arvenstämme, prima, 57–63 Fr. bezahlt. Ebenso wurden im Kanton Zürich für Prima-Sägeflöße ausnahmsweise 55–65 Fr., und im Kanton Aargau für bessere Föhrenstammhölzer 53–63 Fr. no-

# E. Beck

## Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon  
Telegramm-Adresse:

### PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzzement	Dachpappen
Isolierplatten	Isolierteppiche
Korkplatten	

und sämtliche Teer- und Asphalt-Fabrikate  
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,  
zu billigsten Preisen. 1236

tiert. — Sägeflöße, minder prima galten im Kanton Graubünden 25–30 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus 26–32 Fr., im Kanton Zürich 33–40 Fr.

Für Bauholz (Langholz), prima betragen die Preise pro Festmeter in der Ost- und Nordostschweiz 28–35 Fr. Bauholz, minder prima notierte in der Ost- und Nordostschweiz 22–28 Fr.

Sperholz (Gerüststangen, Rasen) wird zu sehr unterschiedlichen Preisen abgegeben: Im Kanton Graubünden 16–25 Fr., in den Kantonen St. Gallen und Appenzell 19–24 Fr., im Kanton Zürich 18–23 Fr. Telegraphenstangen (zum Imprägnieren) erzielten in den Kantonen Bern und Neuenburg 28½–34 Fr. pro Festmeter.

Für Bapterholz zeigte sich in den letzten Wochen vermehrtes Interesse; die Preislage hat sich befestigt. Es betragen die Preise pro Ster (franko Bahnstation) in der Ostschweiz 12–14 Fr., im Kanton Zürich und in den Urkantonen 12–15 Fr.

**Vom internationalen Holzmarkt.** In den Kreisen des Holzhandels mit Eichenholz sah man mit Spannung dem Verlauf eines Verkaufs entgegen, den das Oberforstamt Binkovci (Slawonien) abhielt. Das Angebot setzte sich aus rund 5600 m<sup>3</sup> Eichenholz zusammen, unter welcher Menge etwa 1200 m<sup>3</sup> Klobholz und ungefähr 2400 m<sup>3</sup> Spaltholz vertreten waren. Der Einschätzungspreis für die Gesamtmenge stellte sich auf rund 195,500 Fr. für das teils stehende, teils ausgeformte Holz. Da Binkovci die besten Eichenhölzer liefert, rechnete man, wenn auch nicht mit starker, so doch einigermaßen guter Beteiligung. Indes wurden bei dem Verkauf überhaupt keine Gebote vorgelegt, was sehr überraschte, aber aufs deutlichste beweist, wie ungünstig zurzeit der Eichenholzmarkt liegt. Da der Schwerpunkt im Angebot auf Spaltholz lag, und da gerade der Markt in diesen Sorten sehr darniederliegt, ist die Zurückhaltung im Einkauf erklärlich; andererseits ist sie aber auch durch die außerordentlich hohen Anschläge der Forstverwaltung hervorgerufen worden. Das slawonische Eichenholz hat in den japanischen Herkünften einen sehr gefährlichen Konkurrenten erhalten. Das japanische Eichenmaterial, dessen Einfuhr auch nach Deutschland mehr und mehr steigt, steht in bezug auf Beschaffenheit dem slawonischen kaum nach, ist dabei aber im Preise bedeutend billiger. Sehr ungünstig beeinflusst durch den Wettbewerb Japans wird auch der Absatz amerikanischen Eichenholzes in Deutschland, welches letzteres in Qualität wesentlich geringer ausfällt, wie das japanische, dabei aber verhältnismäßig teuer ist.